

Warum wir einen Fonds für Bewegungsfreiheit brauchen

Wahlen, Rechtsruck, Abschiebungen: Was tun?

Erschreckend viele Menschen haben bei den Wahlen in Sachsen und Thüringen die AfD gewählt. Überraschen kann das kaum, die Verschiebung des gesamten Parteienspektrums nach rechts trägt verdorbene Früchte. Migration wird inzwischen fast einhellig zum Problem erklärt, seit Monaten folgt eine Abschiebedebatte auf die andere.

Auch der schreckliche Mordanschlag in Solingen wird beantwortet mit einer Generalverurteilung hier lebender Menschen aus Syrien und Afghanistan. Erstmals seit der Machtübernahme der Taliban schiebt Deutschland wieder dorthin ab, ein dramatischer Rückschritt für den Kampf um Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit. Dazu sagen wir: Gegen Gewalt und Verrohung lässt sich nur vorgehen, indem wir für

Grundrechte und die offene Gesellschaft eintreten.

Der Rechtsruck begann in der immer restriktiveren Migrationspolitik und dort muss er auch enden. Deshalb verteidigen wir das Recht auf Bewegungsfreiheit und haben hierzu einen Fonds gegründet: Mit dem

Fonds für Bewegungsfreiheit unterstützen wir Menschen, die an den Rändern Europas im Gefängnis sitzen oder angeklagt sind, weil sie – oft selber auf der Flucht – anderen dabei geholfen haben, eine Grenze zu überqueren. Dies sind keine Einzelfälle. In Griechenland machen sie die zweitgrößte Gruppe an Gefängnisinsassen aus, verurteilt als vermeintliche Schleuser. Ihre Prozesse dauern kaum mehr als 30 Minuten und sie werden im Durchschnitt zu 46 Jahren Gefängnis verurteilt.

Mehr dazu: medico.de/bewegungsfreiheit?mtm_campaign=nl_19629

Kurdisches Kulturfestival 2024

Das 32. Internationale Kurdische Kulturfestival steht unter dem Motto „Isolation und Besatzung zerschlagen – Freiheit für Abdullah Öcalan“

Das Kulturfestival ist die größte traditionelle Veranstaltung der kurdischen Community in Europa und zieht Jahr für Jahr Zehntausende Besucher:innen an. Das erste Festival fand 1992 im Ruhrstadion in Bochum mit rund 50.000 Teilnehmenden statt. Seitdem wurde diese Tradition jedes Jahr fortgesetzt, nur im Corona-Jahr 2020 musste das Event abgesagt werden.

Eines der Highlights im diesjährigen Bühnenprogramm ist die Rastak Music Group, die Volkslieder aus verschiedenen Kulturen im Iran neu interpretiert. Rastak bezieht in ihren Liedern die jeweilige Sprache, Kultur und Geschichte mit ein und verbindet traditionelle Instrumente mit modernen Arrangements.

Weitere Musiker:innen sind Hozan Zozan, Ruken Yilmaz, Hozan Kawa und Bilind Ibrahim. Auch Percussion- und Folkloregruppen werden in diesem Jahr wieder auftreten und für Stimmung sorgen.

Für eine politische Lösung der kurdischen Frage

Das Festival soll ein weiterer Höhepunkt der im Oktober 2023 initiierten Kampagne „Freiheit für Öcalan und eine politische Lösung der kurdischen Frage“ sein, sagte Engin Sever. Eingeladen sind Politiker:innen aus allen vier Teilen Kurdistans sowie aus Deutschland. Sever ... sagte, das Festival werde auch ein politisches Signal setzen: „Die europäischen Staaten schweigen, wenn es um das Kriegskonzept gegen das kurdische Volk geht. Und der türkische Staat setzt alle Mittel ein, um die Kurdinnen und Kurden einzuschüchtern. Gegen diese Politik der Besatzung und Annexion müssen alle ihre Stimmen erheben. Wir laden unser gesamtes Volk, unsere Freundinnen und Freunde, revolutionäre und demokratische Kreise und alle Menschen, deren Herzen für Frieden und Freiheit schlagen, zu diesem Festival ein.“

Demokratische Föderation der Gesellschaften Kurdistans e.V. (KAWA).

Samstag, 21. September, 10 Uhr, Rebstockpark

TERMINE

bis 29. September

Heimat in der Fremde - Transnationales armenisches Kino

Programm: filmkollektiv-frankfurt.de
Filmmuseum, Schaumainkai 41

14. bis 22. September

Tage der Industriekultur Rhein-Main

Programm: www.krfrim.de

14. September Samstag

Widerstand ist der einzige Ausweg, der aus dem Elend der Welt führt:

Arbeiter, dein Frieden ist Rot und beendet den Krieg. Aktionen zu den Antikriegstagen in Frankfurt

11 – 11.45 Uhr Arbeitermarsch Griesheim, Beginn Bahnhof / 12 – 13.30 Uhr Arbeitermarsch Höchst, Beginn Bahnhof / 13.30 – 15 Uhr Arbeitermarsch Gallus, Beginn Idsteiner Str. / 17 – 19 Uhr Fest der Roten Fahne, Frankenallee/ Schwalbacher Str. Wer nicht gegen den Kapitalismus kämpft, wird den Faschismus und Krieg erhalten. Oder wie B. Brecht es schreibt: „Wer den Privatbesitz an Produktionsmitteln nicht preisgeben will, der wird den Faschismus [und Krieg] nicht loswerden, sondern ihn brauchen.“ Denn der Krieg ist selbst ein Geschäft, auch derjenige, der verloren wird. ausführlich: arbeiterbund-fuer-den-wiederaufbau-der-kpd.de

Pakistan Festival 2024

[frankfurter-info.org](https://www.frankfurter-info.org)
12 Uhr, Titus Forum, Walter-Möller-Platz 2

14. / 15. / 20. / 21. / 22. September

zurückGEHEN ODER hierBLEIBEN. HEIMAT?

Theaterprojekt mit Geflüchteten
Nach fast schon einem Jahrzehnt in Deutschland soll man nun sagen – beheimatet? Mit dieser Fragestellung setzt unser Theater seine Theaterarbeit mit Geflüchteten fort. Fern von der Heimat Syrien stellt sich immer drängender die Frage, mit der wir das neue Projekt betitelt haben
20 Euro regulär / 2 Euro für Geflüchtete
www.theaterwillypraml.de
19.30 Uhr, Theater Willy Praml, Waldschmidtstr. 19

TERMINE

15. September Sonntag

Zukunft Schwammstadt

Matinee mit Wolf-Rüdiger Hansen, BUND
In einer Schwammstadt wird Niederschlagswasser zum Beispiel in Zisternen gespeichert und damit für den weiteren Gebrauch bereitgestellt... Wie das wirtschaftlich geht, zeigt seit vielen Jahren der Flughafen Frankfurt. Warum tun sich Kommunen so schwer, Schwammstadtkonzepte großflächig umzusetzen? Business Crime Control und KunstGesellschaft in Kooperation mit Greenpeace Frankfurt a. M. und BUND Frankfurt a. M.
Beitrag 5/1 Euro
10 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Politischer SonntagSpaziergang: Gedenkstätte „Arbeitserziehungslager Heddernheim“

Die Linke. Heddernheim Niederursel
12.45 Uhr, Walter Möller-Platz, Nordwestzentrum

Kinder-Fahrrad-Korso: Ab auf die Straße!

Radentscheid Frankfurt
15 Uhr, Alte Oper

Antifaschistische Filmreihe: Die Schüler der Madam Anne

(FR 2014, 105 Min.)
Anne Gueguen ist Geschichtslehrerin und übernimmt eine 11. Klasse am Leon-Blum-Gymnasium in einem Pariser Brennpunkt. Eine echte Herausforderung, denn in der Schule werden persönliche und kulturelle Konflikte ausgetragen.
So wird das Klassenzimmer zur Bühne ihrer Aggressionen, doch Madame Gueguen weiß, dass mehr in den Kindern schlummert, als sie sich selbst eingestehen. Sie meldet ihre Schüler für einen renommierten Wettbewerb zum Thema der französischen Résistance an und weckt in ihnen den Willen, etwas zu lernen – über die Geschichte Frankreichs und über sich selbst.

VVN-BdA Frankfurt, A.N.P.I. Frankfurt,
Dritte Welt Haus
19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

16. bis 22. September

8. Internationales Frauen*Theaterfestival

Die diesjährige Ausgabe des IF*TF steht unter dem Motto Safer Spaces – Feminist Culture of Peace. Zuschauende können sich auf Theater- und Tanzaufführungen, Performances, Workshops, Symposien und Videokunst freuen. Die präsentierten Arbeiten widmen sich den Themenkomplexen Frieden und Gewalt, Hierarchie und Konfliktlösung.
Programm: iftf-frankfurt.com
Kulturgelände Protagon, Orber Str. 57

Fokustage „Let's talk! – Der 7. Oktober, der Krieg in Gaza und die Folgen in Deutschland“

Lesung: Trotzdem sprechen

Die Herausgeberinnen Lena Gorelik, Miryam Schellbach und Mirjam Zadoff hatten für den Sammelband „Trotzdem sprechen“ (erschieden im April 2024) Autor*innen eingeladen, ihre Gedanken zum 7. Oktober und dem Gaza-Krieg zu teilen. Mit ihren Texten halten sie am Austausch fest, trotz Terror und Krieg, trotz Diskriminierung und Polarisierung – und schaffen so „die greifbarste Utopie unserer Tage“.

Anmeldung: bis 17.9.:
events@bs-anne-frank.de / Betreff „Trotzdem sprechen“

Montag, 23. September, 19 Uhr,
Bildungsstätte Anne Frank,
Hansaallee 150

Von Antisemitismus überfordert?

Schulen nach dem 7. Oktober

Podiumsdiskussion mit:

- Prof. Dr. Meron Mendel (Historiker und Professor für transnationale soziale Arbeit an der Frankfurt University of Applied Sciences),
- Prof. Dr. Michael Kiefer (Politik- und Islamwissenschaftler, Universität Osnabrück),
- Dr. Noga Hartmann (Schulleiterin der I. E. Lichtigfeld-Schule der Jüdischen Gemeinde Frankfurt am Main)

Moderation: Dr. Karen Körber (Soziologin, Institut für die Geschichte der deutschen Juden)

Dienstag, 24. September, 18 Uhr,
Bildungsstätte Anne Frank,
Hansaallee 150

„Sparkle of Hope“ – Inspirierendes Abendessen

Die Bar Shuka und wir laden ein, bei Speis und Trank gemeinsam mit unseren Input-Geber*innen aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen ins Gespräch zu kommen: Wie kann (jüdisch-muslimischer) Dialog in einer Zeit der verhärteten Fronten wieder oder weiterhin gelingen?

Special Guest: Abdul Kader Chahin (Comedian und Aktivist) mit einem Stand-up-Programm

Mit Inputs von:

- Sapir Heller (Theaterregisseurin)
- Tom Kellner und Seba Abudaqa (Gründerinnen „Clean Shelter“-Projekt)
- James und David Ardinast (Gastronomen, Betreiber Bar Shuka)
- Aaron Edelmann (Basketball-Trainer, Sportverein TuS Makkabi Frankfurt)
- Furkan Yüksel und Samuel Stern (Botschafter Yad-be-Yad-Begegnungsprojekt/ Botschafter Shalom und Salam-Initiative / Bildungsstätte Anne Frank)

Moderation: Vivian Perkovic

Unkostenbeitrag: 12,00 €

Anmeldung: events@bs-anne-frank.de,
Platzvergabe in der Reihenfolge der Anmeldung.

Mittwoch, 25. September, 18 Uhr,
Bar Shuka, Niddastraße 56

audiowalk: for those who not belong

Was wäre, wenn wir uns dem Zugriff der Welt entzögen? Wenn wir lernen würden, die kapitalistische Ordnung auszutricksen, in ihren Schlupflöchern zu verschwinden?

In dem Audiowalk „for those who not belong“ befasst sich andpartnersincrimine auf einer poetisch-philosophischen Ebene mit der Figur der Piratin. Das Publikum ist eingeladen, sich am Ufer des Mains entlangzubewegen und dabei Geschichten der ersten Seeräuberinnen, Anarchist*innen, von piratischen Radiosendern, aber auch von Gender Pirates und Vagabund*innen unserer Tage zu lauschen.

Neben historischen Berichten bilden in erster Linie Erfahrungsberichte von zeitgenössischen Pirat*innen die inhaltliche Grundlage für diese Arbeit. Menschen, die sich entgegen der etablierten Ordnungssysteme bewegen, erzählen von ihren Erfahrungen. Diese Menschen berichten davon, wie sie einen Ausweg suchen aus einer Gesellschaft in deren Kategorien sie sich nicht wohlfühlen. Zu der sie nicht dazugehören dürfen oder wollen. Sie erzählen von ihren Praktiken, die kapitalistische Ordnung auszutricksen. Wie sie

versuchen, die Welt ein Stück weit zu verändern, ohne die Macht zu übernehmen. Ohne Geld und ohne bürgerlichen Namen zu leben, piratistische Funksprüche zu senden. Sie teilen Wissen über klandestine Pläne, geheimen Hormontransfer, über das Besetzen von Häusern, über das Vagabundieren an den Rändern der Stadt und über das Balancieren auf der Kippe zwischen Land und Wasser. Sie suchen Schlupflöcher in der gähnenden Langeweile der betonierten Stadt. Reisen auf Güterzügen, schlafen in Bäumen und alten Ruinen. Manche von ihnen sind queer, im Versuch, nicht nur das Gesetz und den Staat zu umgehen, sondern auch das System von Norm und Geschlecht zu hacken.
Reservierung: www.studionaxos.de
Barrierefreiheit: Der Audiowalk ist leider nicht für Rollstuhlnutzer*innen und Menschen mit Geheinschränkung geeignet.

andpartnersincrimine, mit dem Produktionshaus Naxos, Ausstellungs- und Kulturplattform MARS Frankfurt e. V. und ehrliche arbeit – freies Kulturbüro.

19. / 20. / 21. / 22. / 23. September
18 Uhr, Westhafenplatz 1

Türkei – Staat ohne Rechtsstaatlichkeit?

Perspektiven auf den türkischen Rechtsstaat. Podiumsdiskussion mit kurdischen Menschenrechtler:innen

Der Abbau rechtsstaatlicher Standards und demokratischer Institutionen schreitet in der Türkei voran. Mit dem zweijährigen Ausnahmezustand und der anschließenden gesetzlichen Kodifizierung vieler Dekrete nach dem Putschversuch 2016 hat sich ein autoritäres Regime verfestigt, das mit Härte gegen Kritiker:innen und Oppositionelle vorgeht. Die Verhaftung des gewählten Ko-Bürgermeisters der DEM-Partei in Hakkari [Colemêrg] im Juni 2024 und die Ernennung eines regierungsnahen Zwangsverwalters zeigt: Weiterhin wird politische Teilhabe beschnitten.

Nationale und internationale NGOs, sowie Institutionen wie der Europarat verweisen seit Jahren auf die sich verschlechternde Lage. Die Türkei ist auf dem Rechtsstaatslichkeitsindex des World Justice Projects von Platz 80 (2015) auf Platz 117 (2023) gerutscht. Selbst die Europäische Kommission, die weiterhin sehr zurückhaltend mit ihrer Kritik bleibt, äußert sich besorgt bezüglich der Unabhängigkeit der Justiz. Die Türkei verweigert die Umsetzung der für sie bindenden Urteile des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte – so sind Osman Kavala und Selahattin Demirtaş weiterhin in Haft.

Aus dem flüchtlingspolitischen Partner

ist ein Herkunftsland von Flüchtlingen geworden: Im ersten Halbjahr 2024 stellten knapp 16.000 türkische Staatsangehörige einen Asylerstantrag in Deutschland – wie in den Vorjahren dürften es besonders Kurd:innen sein, die vor staatlicher Verfolgung nach Deutschland fliehen

Auf der Veranstaltung diskutieren wir den Zustand des türkischen Rechtsstaates aus unterschiedlichen Perspektiven. Die Veranstaltung findet im Rahmen der diesjährigen Delegation von kurdischen Menschenrechtler:innen statt, die auf Einladung der IPPNW Frankfurt und Berlin besuchen.

• Eray Erdem | Sozialarbeiter | Türkische Menschenrechtsstiftung Diyarbakır [Amed]

• Bedia Özgökçe | Rechtsanwältin | ehem. Abgeordnete des türkischen Parlaments und abgesetzte Oberbürgermeisterin in Van [Wan]

• Jiyan Özkaplan | Rechtsanwältin | Türkischer Menschenrechtsverein Van [Wan]

Die Veranstaltung findet auf Deutsch und Türkisch mit simultaner Übersetzung statt.

Eine gemeinsame Veranstaltung von: IPPNW – Internationale Ärzt*innen für die Verhütung des Atomkrieges – Ärzt*innen in sozialer Verantwortung e.V. / medico international / Neue Richtervereinigung / PRO ASYL

Dienstag, 17. September, 19 Uhr, medico-Haus, Lindleystr. 15

Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte in aktueller Asyldebatte verteidigen!

In einer Zeit von sich überbietenden rechtswidrigen Vorschlägen und populistischen Ultimativen mahnen 27 Menschenrechtsorganisationen, Wohlfahrtsverbände und juristische Organisationen alle demokratischen Parteien, für die Werte unserer Gesellschaft einzustehen: Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte. In dem gemeinsamen Appell „Flüchtlingsschutz ist Teil unserer demokratischen Werte – Forderungen nach Zurückweisungen ablehnen, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte in Europa verteidigen“, kritisieren sie, dass die aktuellen Debatten um asylrechtliche Verschärfungen diesen Werten eindeutig widersprechen. Denn Zurückweisungen an den Binnengrenzen, die der CDU-Vorsitzende Friedrich Merz weiterhin vehement fordert, sind eindeutig europarechts- und menschenrechtswidrig. Die Organisationen fordern von der Bundesregierung, solche Überlegungen deutlich abzulehnen. Die unterzeichnenden Organisationen warnen: Das Asylrecht wird, wie schon in anderen EU-Ländern wie Ungarn oder Polen zu beobachten, nur das erste Ziel von Populist*innen sein. Die Angriffe

gegen die Grundfesten unserer Gesellschaft werden weitergehen. Die unterzeichnenden Organisationen machen deutlich: Die Zivilgesellschaft stellt sich gegen politische Kräfte, die ein Interesse an Spaltung und Verunsicherung haben. Von der Bundesregierung erwarten die Organisationen: „Anstatt sich zu stets neuen Verschärfungen treiben zu lassen, muss die Bundesregierung für ein Europa der Rechtsstaatlichkeit und der Menschenrechte eintreten. Für alle Menschen.“ Wiebke Judith, rechtspolitische Sprecherin von PRO ASYL kommentiert: „Neue Asylrechtsverschärfungen werden diejenigen, die die Gesellschaft weiter spalten wollen, nie zufrieden stellen – sie werden ihre menschenverachtende Hetze gegen schutzsuchende Menschen weiter verbreiten. Die Bundesregierung muss Rückgrat für den deutschen Rechtsstaat und die Menschenwürde beweisen. Das heißt auch, dass sie von dem im Sicherheitspaket beschlossenen Sozialleistungsausschluss für Menschen in Dublin-Verfahren Abstand nehmen muss. Denn dieser ist eindeutig verfassungswidrig.“ Pro Asyl, PE 9.9.2024

TERMINE

16. September Montag

Weniger Arbeiten, mehr Leben

Nach einem Vierteljahrhundert Schweißen ist Arbeitszeitverkürzung wieder in aller Munde. Ein Neustart in Sachen Arbeitszeitverkürzung ist notwendig, um die Arbeits- und Lebensbedingungen zu verbessern, sie fair und sicher zu gestalten – im Interesse einer lebenswerten Zukunft. Mit Margarete Steinrück, Arbeits- und Geschlechtersoziologin in Bremen und aktiv in der AG ArbeitFairteilen von attac und Beate Zimpelmann, Professorin für Politikmanagement und interdisziplinäres Nachhaltigkeitsmanagement an der Hochschule Bremen. 19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Zum Ausrotten wieder bereit?

Der Antisemitismus kriecht derzeit wieder aus allen Löchern der deutschen Gesellschaft. Niklas Frank sammelt Belege, interviewt Menschen und macht seiner Fassungslosigkeit Luft: Wir Deutschen sind immer noch wackere Antisemiten, und Deutschland ist wieder ein Land, wo Juden und Jüdinnen um Leib und Leben fürchten müssen.

19 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

17. September Dienstag

Türkei – Staat ohne Rechtsstaatlichkeit?

19 Uhr, medico-Haus, Lindleystr. 15

Dokumentarfilm: Alpenland

von Robert Schabus, (A 2022)

Die Alpen sind nicht nur spektakuläre Naturlandschaft im Herzen Europas, sondern Lebensraum für 13 Millionen Menschen in acht Ländern, deren Vielzahl an Sprachen, Dialekten und Lebensweisen die kulturelle Vielfalt dieser einzigartigen Region widerspiegeln. Die Idylle trägt den Keim zu ihrer Zerstörung in sich. Der Tourismus schafft Arbeitsplätze und frisst die Natur auf, der Verkehr durchschneidet die Alpentäler, und der Klimawandel macht sich in den Alpen besonders bemerkbar. Gleichzeitig gibt es Menschen, die von der Tradition geprägt sind, einer rauen Natur seit Jahrhunderten zu trotzen, und die ihren Lebensraum nicht preisgeben wollen. Filmgespräch mit Prof. Dr. Klement Tockner, Generaldirektor der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung. 19 Uhr, naxos.Kino, Naxoshalle, Waldschmidtstraße 19

18. September Mittwoch

Führung: Erinnerungsstätte Großmarkthalle

Anmeldung unter:

erinnerungsstaette.jmf@stadt-frankfurt.de
18 Uhr, Erinnerungsstätte Großmarkthalle, Philipp-Holzmann-Weg

TERMINE

19. / 20. / 21. / 22. / 23. September

audiowalk: for those who not belong
18 Uhr, Westhafenplatz 1

19. September Donnerstag

antifa Erzählcafé: Der Anteil der Industrie am Krieg früher und heute

Ulrich Sander erforscht seit vielen Jahren die Beteiligung der Industrie an den Kriegsverbrechen. Er ist Sprecher der VVN-Initiative „Verbrechen der Wirtschaft“. An diesem Abend wird er über seine umfangreiche Arbeit auf diesem Feld sprechen.
VVN-BdA Frankfurt
19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Film: LE CHAIM

Das Jüdische Leben in Frankfurt in den 50er Jahren. Führung durch die Ausstellung mit Majer Szanckower, einer der Zeitzeugen und Hauptpersonen des Film. Anschließend zeigen wir den Film „LE CHAIM! Auf das Leben unserer Eltern“ (Dokumentation 2024, 52 Minuten. Regie: Ilana Goldschmidt und Adrian Oeser) und haben dazu die Autoren Ilana Goldschmidt und Adrian Oeser eingeladen, die mit Majer Szanckower sprechen werden.
Im Frankfurter Bahnhofsviertel pulsiert in den 50er Jahren das Leben. Amerikanische Soldaten werfen mit Geld um sich, in Bars und Nachtclubs wird getrunken, getanzt, gefeiert. Mittendrin einige Juden, die den Schrecken der Shoah überlebt, aber alles verloren haben. Hier bauen sie sich ein neues Leben auf – Bars und Handel florieren dank ihrer Tatkraft. Andere sind von der Verfolgung gebrochen, müssen von Fürsorge leben.

Initiative 9. November

19 Uhr, Hochbunker, Friedberger Anlage 5-6

20. September Freitag

Public Climate School für Schüler*innen
Anmeldung und Programm: fridaysforfutureffm.de

8.30 Uhr, Studierendenhaus, Mertonstr. 26

Globaler Klimastreik

Fridays for Future Frankfurt
15 Uhr, Bockenheimer Warte

Krieg und (k)ein Ende?

Über die Sprache der Waffen und den Wert der Worte. Mit Deborah Düring (Bündnis 90/Die Grünen) und Jan van Aken (Die Linke). Auch online
Anmeldung: evangelische-akademie.de/kalender/krieg-und-kein-ende/62277/
18 Uhr, Evangelische Akademie, Römerberg 9

21. September Samstag

Kurdisches Kulturfestival 2024

10 Uhr, Rebstockpark

Punkrock statt Paartanz!

Stellungnahme des Berger Kino Kollektivs zur „Konzeptveröffentlichung“ durch den Schwarz-Silber e.V.

Am 10.08.2024 hat der Vorstand des Schwarz-Silber Tanzvereins ein Nutzungskonzept für das Berger Kino veröffentlicht. Es wurde vorher kein Versuch unternommen, mit uns als Besetzer*innen und hoffentlich zukünftigen Mitbetreiber*innen des Berger Kinos ins Gespräch zu kommen oder ein gemeinsames Konzept zu erarbeiten. Stattdessen wird in dem Statement so getan, als handle es sich hierbei um eine x-beliebige Immobilie, bei der der Meistbietende gewinnt. Dem ist jedoch mitnichten so. Das Berger Kino ist eine Besetzung, und damit eine temporär enteignete und dem Stadtteil und seinen Bewohner*innen zugänglich gemachte Immobilie. Wir haben das mehrfach in unseren vergangenen Statements und dem offenen Charakter unserer Treffen klargestellt.

Hiermit wollen wir uns zu dem Nutzungskonzept des Tanzsportvereins Schwarz-Silber e. V. äußern, da wir es als direkten Angriff auf unser vorliegendes Konzept verstehen. In der Vorstellung des Schwarz-Silber e. V. ist eine öffentliche Nutzung des Berger Kinos als Kino nicht vorgesehen. Von sozialem Anspruch und partizipativem Programm keine Rede. Unsere Besetzung und der große Zuspruch aus der Bevölkerung, der sich in über 3.000 händischen und weiteren 3.300 digitalen Unterschriften für unser Projekt äußert, haben jedoch gezeigt, dass Bornheim ein Kino braucht und will. Die Nutzung der Räumlichkeiten als Tanzverein, mit zu vernachlässigenden Nischen für weitere kulturelle Projekte, spricht eine viel kleinere Zielgruppe an und ist damit inakzeptabel. Externe kulturelle Veranstaltungen werden in diesem Konzept nicht glaubwürdig präsentiert und als Ergänzung am Rande besprochen, ohne wirkliche Perspektive. Die Zerstörung eines weiteren Kinos in Frankfurt steht angesichts der Tatsache, dass der Schwarz-Silber e. V. den keine fünf Minuten entfernt gelegenen Saalbau Bornheim für seine Veranstaltungen nutzen kann, in keinem Verhältnis zu seinem Bedürfnis nach neuen Vereinsräumen. Ein vergleichbares Kino gibt es jedoch seit Jahren nicht mehr in der Gegend. Wir wollen das ändern und haben dies während des Betriebs von März bis Juni bereits getan.

Zudem wollen wir uns noch zu einigen weiteren Punkten aus dem präsentierten „Konzept“ äußern: Die Tatsache, dass der Schwarz-Silber e. V. eine Nutzung der Räume für Theatervorstellungen von Thomas Böppler-Wolf anstrebt, hat uns schockiert. Der als notorischer Rassist und durch seine Klüngelei mit der AfD berüchtigte

Böppler-Wolf (SPD) soll seine Theater Vorstellungen im Berger Kino abhalten?

Darauf können wir als Anwohner*innen und Kollektiv verzichten. Selbst auf Nachfrage scheint der Vorstand vom Schwarz-Silber e. V. kein Problem mit Böppler-Wolf und seinen Entgleisungen zu „Wokeness“ und „Genderwahn“ zu haben. Das allein ist ausreichend, um zu erahnen, wo die Vereinsspitze politisch steht. Zur Vereinsspitze selbst bleibt nur abschließend zu sagen, dass zumindest der Vorstand Dieter Lachner ohnehin kein seriöser Partner zu sein scheint.

Sein „Fach-Know-How“ im Bereich des Kinobetriebs äußerte sich unter anderem darin, dass die Stadt Hofheim ihm 2019 wegen über 200.000 Euro Mietschulden und nach gerichtlicher Verhandlung fristlos kündigte.

Für uns als Kollektiv ändert dieses Nutzungskonzept des Schwarz-Silber e. V., das uns und unsere Ambitionen offensichtlich außen vorlässt, nichts. Wir streben weiterhin zusammen mit unseren Partner*innen von Grandfilm GmbH, Lichtspiel e. V. – Netzwerk kulturelle Filmbildung und dem Mal Seh'n Kino eine zukünftige Nutzung des Berger Kinos als anspruchsvolles und partizipatives Kino an.

Unser Konzept haben wir bereits Ende Mai den Eigentümern vorgelegt und veröffentlicht. Aktuell stehen wir im Kontakt mit den Eigentümern und weiteren relevanten Akteur*innen und erwarten eine baldige Entscheidung.

Bis dahin sind wir damit beschäftigt, weiterhin Aufmerksamkeit für unser Projekt zu generieren, indem wir öffentliche Filmvorführungen in Bornheim Mitte veranstalten (nächstes Mal Ende August – stay tuned). Außerdem erarbeiten wir aktuell ein Brandschutzkonzept und können schon kleinere Erfolge vorweisen. Es wird perspektivisch eine neue Brandmeldeanlage benötigt. Das ist, mit dem Support aus dem Stadtteil, kein Ding der Unmöglichkeit und wir hoffen, dass wir das Kino ab Herbst wieder als Zwischennutzung betreiben können.

Grüße aus dem besetzten Berger Kino!
Für Filmkultur lohnt es sich zu kämpfen!

berger-kino.org 17.8.2024

Vorankündigung: Zehnspurigen A5-Ausbau stoppen!

Die Bundesregierung plant, die Autobahn A5 auf zehn Fahrstreifen auszubauen. Dagegen gibt es Widerstand aus dem Rhein-Main-Gebiet. Über 40 Organisationen rufen zur Fahrraddemo am 29.09.2024 auf, um gegen das Projekt zu protestieren und eine klimafreundliche Mobilitätswende zu fordern.

Ab 14 Uhr, Frankfurt Mainkai

TERMINE

21. September Samstag

Frauen leben länger – aber wovon?

Eine Vortrags-, Informations- und Diskussionsveranstaltung zum Thema „Altersarmut von Frauen“ mit einem Fachvortrag von Dr. Esther Gajek, Lehrstuhl für Vergleichende Kulturwissenschaft der Uni Regensburg: „Kein Ruhestand“ – wie Frauen mit Altersarmut umgehen“.

Podium: Informationen zum Thema Altersarmut von Frauen
Frau Angelika Kappe, stellvertretende Landesbezirksleiterin ver.di Landesbezirk Hessen, Frau Peschelt-Elflein vom Verband Alleinerziehender Mütter und Väter Landesverband Hessen e.V., Frau Maren Kochbeck, Geschäftsführerin des Vereins Selbsthilfe e.V., Frau Inga Krüger, Nachbarschaftszentrum Ginnheim e.V., (zuständig für den Bereich Sozialberatung im NBZ)

14 Uhr, Nachbarschaftszentrum Ginnheim, Ginnheimer Hohl 14 H

Raum für Wandel

Das Offene Haus der Kulturen als nachhaltiges Kulturzentrum für alle. Bei einem Rundgang nehmen wir Euch mit auf den Weg vom Studierendenhaus zum ganzheitlich nachhaltigen Kulturzentrum. Durch die Katakomben des Hauses und der Vergangenheit, bis hin zur Kapelle mit Aussicht auf ein soziokulturelles Morgen. Bei Kaffee und Kuchen laden wir zum gemeinsamen Träumen, Pläne schmieden und Vorfreuen ein. Wie sieht unser aller nachhaltiges Offenes Haus der Kulturen aus? Diese Veranstaltung findet im Rahmen der „Wandeltage“ statt, bei denen Initiativen, die sich für ein nachhaltiges und lebenswertes Frankfurt engagieren, für ein städteweites Programm zusammentun. .

14 Uhr, Café KoZ, Mertonstr. 26-28

22. September Sonntag

Antifaschistische Filmreihe: Zeit des Schweigens und der Dunkelheit

(von Nina Gladitz, BRD 1982, 60 Min.)
Einleitung und Filmgespräch mit der Filmhistorikerin Vivien Buchhorn.
In ihrem Film „Tiefeland“ setzte Leni Riefenstahl ... Sinti und Roma als Kompars*innen ein. Sie waren im Zwischenlager Maxglan in der Nähe von Salzburg interniert und wurden später nach Auschwitz deportiert.

Die Regisseurin Nina Gladitz fand überlebende Darsteller*innen, die sich erinnern, wie Riefenstahl sie im Lager ausgesucht und ohne Entlohnung für die Dreharbeiten zwangsverpflichtet hatte. Gerade durch Interviews mit ihnen stellt Gladitz Film ein wichtiges Zeitzeugnis dar. Nach der Fernsehausstrahlung verklagte Riefenstahl Gladitz. Die Klage wurde in drei von vier Punkten zurückgewiesen. Gladitz nahm

keine Neubearbeitung vor, der Film verschwand im Archiv und sie bekam keine Aufträge von ARD-Sendern mehr.
VVN-BdA Frankfurt, A.N.P.I. Frankfurt, Dritte Welt Haus
19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

23. September Montag

Film: Exile Never Ends

Film und Gespräch mit Bahar Bektaş, Regisseurin und Filmemacherin
Bahars Bruder Taner sitzt in Deutschland im Gefängnis und steht kurz vor der Abschiebung in die Türkei. Bahar nutzt die Zeit des Wartens auf die Abschiebung ihres Bruders, um die Kamera auf ihre Familienangehörigen zu richten. In ruhigen und einfühlsamen Bildern erkundet sie die emotionalen und geografischen Welten der Familie von Entwurzelung und Neubeginn zwischen Deutschland und der Türkei. In Gesprächen mit ihren Eltern Yildiz (64) und Mustafa (65) sowie ihren Brüdern Taner (40) und Onur (30) begibt sie sich auf eine schmerzhafteste Reise in die Vergangenheit. Politische Verfolgung der alevitisch-kurdischen Familie in der Türkei, die Flucht nach Europa 1989, rassistische Übergriffe, Depressionen und Überforderung der Eltern – all das traf die Kinder, die damit unterschiedlich umgehen.
Heinrich Böll Stiftung Hessen
19 Uhr, Filmklubb Offenbach, Isenburg-ring 36, Offenbach

Umverteilung des Reichtums

Buchpräsentation & Gespräch
Der Reichtums- und Armutsexperte Prof. Dr. Christoph Butterwegge analysiert die wachsende soziale Ungleichheit in Deutschland und entwickelt Vorschläge, wie ein Mehr an sozialer Gleichheit geschaffen werden kann.
Mit Prof. Dr. Christoph Butterwegge, Köln, Heike Hofmann, Sozialministerin in Hessen, Norbert Walter Borjans, ehemaliger SPD-Vorsitzender und Finanzminister in NRW, Prof. Dr. Michael Hartmann, Elitelforscher, Darmstadt
Moderation: Stephan Hebel, Frankfurter Rundschau
auch online auf youtube.com/hausamdom
19 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

Lesung: Trotzdem sprechen

19 Uhr, Bildungsstätte Anne Frank, Hansaallee 150

24. September Dienstag

Von Antisemitismus überfordert?

18 Uhr, Bildungsstätte Anne Frank, Hansaallee 150

„Das wird man ja noch sagen dürfen.“

Jenseits der Political Correctness. Gesprächsseminar: „Ist das jetzt schon antisemitisch?“ Israelkritik
5 €/4 € pro Abend

18 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

Abtreibung in Film und TV

In Kooperation mit pro familia zur Abortion Week: um 18.30 Uhr „Abortion TV“ und um 20.30 Uhr „Call Jane“

• Film & Dialog: Abortion TV

Wie sehen Abtreibungen aus? Was für Bilder prägen unsere Sicht darauf? Und woher kommen sie? Der Desktop-Essay getty abortions untersucht, wie deutschsprachige Medien das Thema Abtreibung illustrieren und klickt sich dabei durch Stockfoto-Datenbanken, BRAVO-Girl-Zeitschriften und Dokumente einer echten Abtreibungserfahrung. Er springt von den frühen 2000ern ins späte 19. Jahrhundert, befragt feministische Wissensschätze und chattet mit fiktiven Figuren – allem voran die Frage: Warum schaut eigentlich niemand in die Kamera?

Vortrag der Produzentin Franzis Kabisch zu Darstellungen in Serien und Filmen

• Um 20:30: Call Jane

Chicago, 1968. Während die Stadt und die Nation am Rande eines gewalttätigen politischen Umsturzes stehen, führt die Hausfrau Joy mit ihrem Mann und ihrer Tochter ein gewöhnliches Leben in der Vorstadt. Doch Joys erneute Schwangerschaft führt sie unerwartet in einen lebensbedrohlichen Zustand. Sie muss sich mit einem medizinischen System und Ärzten auseinandersetzen, die nicht bereit sind, ihr zu helfen. Eine legale Abtreibung ist nicht möglich. Ihre Suche nach einer Lösung führt sie zu den „Janes“, einer geheimen Frauen-Organisation, die Joy eine sicherere Alternative anbieten – und damit nicht nur ihr Leben retten, sondern auch grundsätzlich verändern.

(Phyllis Nagy | US 2024 | 121 Min. | dt.)
Flyer und Anmeldelink: tinyurl.com/AbortionTV

18.30 Uhr, Filmforum Höchst, Emmerich-Josef-Str. 46a

Film: Or de vie

(von Boubacar Sangaré, 2023, OmdU)
mit Afrika-Referentin der Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt e.V. (ASW), Jenny Ouedraogo. Dieser Dokumentarfilm wurde in einer Goldmine im Süden von Burkina Faso gedreht, wo der Teenager Rasmané zusammen mit Gleichaltrigen unter prekären Bedingungen arbeitet. Tag für Tag schuften sie ohne Schutzkleidung und mit einfachen Werkzeugen in den Stollen, um an das begehrte Gold zu gelangen, ohne dass ihr Minderjährigkeitsstatus jemanden interessiert.

19 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

25. September Mittwoch

„Sparkle of Hope“ – Inspirierendes Abendessen

18 Uhr, Bar Shuka, Niddastraße 56

Frankfurter Info 19 / 2024, 14. September 2024

Herausgeber: Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim (LAGG) e.V.

Das Frankfurter Info erscheint vierzehntäglich.

Jahresabonnement: 29,75 Euro inkl. Porto

LAGG, IBAN: DE28 5019 0000 4302 1745 69

Frankfurter Volksbank, Verwendungszweck: Frankfurter Info

Druck und Versand: druckwerkstatt Rödelheim

Redaktions- und Bezugsadresse:

eMail: redaktion@frankfurter-info.org

Info-Telefon: Ulla Diekmann 069 - 26 91 06 08

Termine, Meldungen und Artikel bitte an die Redaktionsadresse.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 23. September 2024

Verantwortliche Redakteurin: U. Diekmann

Frankfurter Info online: www.frankfurter-info.org

TERMINE

25. September Mittwoch

Vorbereitungstreffen für Friedensaktionen Friedens- und Zukunftswerkstatt

Für die bundesweite Friedensdemonstration am 3. Oktober 2024 in Berlin haben wir Bahn-Tickets gebucht, für die noch ein größeres Kontingent verfügbar war.

<https://frieden-und-zukunft.de/anmeldung-bahnticket-berlin/>

18 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69

26. September Donnerstag

Rundgang: Häuserkämpfe in Frankfurt

Eine Spurensuche mit Dieter Wesp

Kurs: 1804-02 Arbeit und Leben (DGB/VHS) Teilnahme kostenfrei

Anmeldung: Tel. 069 212-71501 oder vhs.frankfurt.de/de/portal/#/search/detail/170092

17 Uhr, Universitätsbibliothek, Haupteingang, Bockenheimer Landstr. 134-138

Lesung: Mesut Bayraktar „Die Lage“

Er beschreibt stille Wut und laute Wut. Was es bedeutet, wenn das Arbeitsamt dir mit Sanktionen droht. Wenn Vollstreckungsbeamte gegen deine Tür hämmern. Wenn du deinen Körper verkaufst. Wenn deine Kollegen ins Personalbüro gerufen werden, einer nach dem anderen, und sie nicht wiederkommen. Wenn du von männlicher Gewalt verfolgt wirst. Wie es sich anfühlt, wenn dir im Ruhestand die Einsamkeit auflauert. Wenn du als Jugendlicher wegen deiner Herkunft ausgegrenzt wirst. Wenn Hass deine erste Liebe verprügelt. Und wenn du dich wehrst. In Deutschland existiert ein Universum der Armut und Gewalt. In den Medien und in der Politik wird hingegen immer von Chancen, Aufstieg und fairem Diskurs gesprochen. Mesut Bayraktar erzählt mit poetischer Kraft und ungeschminktem Realitätssinn die Geschichten von Menschen, die in der Literatur nur selten vorkommen. In einem der reichsten Länder der Welt werden ihre Leidenschaften und Bedürfnisse verneint.

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Wozu braucht Frankfurt ein Archiv der Revolte?

Gespräch mit Aktiven der Häuserkämpfe 1970-1974 und Mitarbeitern des Archivs. 19 Uhr, Café Rabe, Jordanstr. 3

Frieden – wie soll das gehen?

Podiumsdiskussion mit Sevim Dağdelen, Thomas Carl Schwoerer, Lorenz Hemicker und Mirko Kruppa.

Kriege verhindern und Demokratie sichern ist das Ziel vieler unterschiedlicher Ansätze. Im Podiumsgespräch kommen Vertreterinnen und Vertreter zu Wort, die Denkanstöße liefern und es dem Publikum ermöglichen, Standpunkte zu überdenken und eine Haltung zu gewinnen. Eintritt 15 €: frankfurtticket.de/tickets/frieden-wie-soll-das-gehen-16322.69075/
Veranstalter: Westend-Verlag und Fb Kultur.

19.30 Uhr, Hugenottenhalle, Frankfurter Str. 152, Neu-Isenburg

Film zur Kampagne „VW steht für Verkehrswende“

Einstündige Filmvorführung mit anschließender Diskussion mit dem Filmemacher Tobi Rosswog und Frankfurter Aktivist:innen. Organisiert von Attac, Greenpeace und BUND Frankfurt.

Nach dem Film ist vor der Aktion!

Raddemo gegen den zehnspurigen Ausbau der A5 am Sonntag 29.9.2024 um 14 Uhr ab Mainkai

19.30 Uhr, Festsaal im Studierendenhaus, Mertonstr. 26-28

Lesung: Mirrienne Mahn „Issa“

Kunstvoll verwebt Mirrienne Mahn die Schicksale von fünf Frauen miteinander. Ihr Leben liegen mehr als ein Jahrhundert auseinander und sind doch über die Linien kolonialer Ausbeutung und Streben nach Selbstbestimmung verbunden.

Eintritt: 7 €/5 €, Tickets über unser Ticket-system

19.30 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

Blick auf das andere, demokratische Polen

mit Achim Kessler, Direktor der Rosa-Luxemburg-Stiftung, Warschau

Die Farbechten/Linke

19.30 Uhr, Vereinsringhaus Rödelheim, Friedel-Schomann-Weg 7

Film: Sold City

Wenn Wohnen zur Ware wird

(Von Leslie Franke & Herdolor Lorenz)

Der Film wird an den Schauplätzen Berlin, London, Hamburg, München, Basel und Wien den Fragen nachgehen, wie die Menschen in diesen Zeiten den Immobilienboom erleben, woher die Preissteigerungen kommen und welche Möglichkeiten und

Alternativen es gibt, sich ihrer zu erwehren. Und der Film führt auch zur Frage, warum es nötig ist, über eine grundlegende Bodenreform zu diskutieren.

Stadt für Alle

20 Uhr, ada kantine, Mertonstr. 30

27. bis 29. September

New Generations - Independent Indian Filmfestival 2024

newgenerations.de

Orfeos Erben, Hamburger Allee 45

27. September Freitag

Antifa-Kneipe: Feministische Debatten um Schwangerschaft

Vortrag & Diskussion mit Jola Vollmer
Feministische Debatten des 20. und 21. Jahrhunderts umkreisen immer wieder die Phänomene Schwangerschaft und Reproduktion. Die Debatten sind seit jeher vielfältig und durchaus kontrovers, der körperliche Prozess einer Schwangerschaft und dessen soziale Folgen werden als ambivalent empfunden und normativ unterschiedlich bewertet. Durch intersektionale und queere feministische Perspektiven haben sich die Debatten und Kämpfe diversifiziert, die Auseinandersetzungen gewinnen zunehmend an Tiefe.

Jola Vollmer promoviert an der Bergischen Universität Wuppertal zum Thema „Feministische Perspektiven auf Schwangerschaft“. In Frankfurt am Main war sie an der Gründung der Feministischen Bibliothek beteiligt.

Antifaschistische Basisgruppe Ffm/Of
19 Uhr, Café Kurzschluss, Kleiststr. 5

Lesen und Lernen mit Büchern der Einen Welt

Eine Kinderbücher-Präsentation für Erwachsene zu Menschenrechten, fairer Produktion, Rohstoffgewinnung, gerechten Lieferketten und nachhaltiger Landwirtschaft.

fair-ein e.V. | Weltladen Bornheim | Buchhandlung Buch&Wein

19.30 Uhr, Weltladen, Berger Str. 133

Film: Om våld / Concerning Violence

(Göran Hugo Olsson | SE/US/DK/FI 2014)

in Kooperation mit Decolonize University. Dokumentarfilm zur Rolle und Legitimität von bewaffnetem Widerstand und Gewalt in antikolonialen Befreiungskämpfen.

20.30 Uhr, Filmforum Höchst, Emmerich-Josef-Str. 46a